



“Es ist nie zu spät“ - POW-Medal für Internierte des 2. Weltkrieges - über 70 Jahre danach!

Am 30. April 2014 wurde 143 Veteranen – ehemaligen Internierten der Schweiz die POW-Medal (Prisoner of War - Kriegsgefangenen-medaille der USA) verliehen – 69 Jahre nach Ende des Krieges! Nur noch neun von ihnen sollten dies erleben, aber einer verstarb noch kurz vor der Verleihung.

Einer nach dem anderen nahmen die Veteranen Platz auf der Bühne in Erwartung einer Zeremonie, die fast 70 Jahre auf sich warten ließ. Zwei kamen im Rollstuhl, andere mußten sich auf Stöcke stützen, einer hatte einen Sauerstoffbehälter bei sich. Ein ganzes Leben nachdem sie in einem berühmten Internierten-Lager in der Schweiz gefangengehalten wurden, wurden sie endlich als Kriegsgefangene anerkannt.

Jetzt werden sich die Leser fragen, wie konnte es Kriegsgefangene in der Schweiz geben? War die Schweiz nicht neutral? Offiziell ja, aber hier kommen wir zu einem dunklen Abschnitt schweizerischer Geschichte.

Die Schweiz machte im Zweiten Weltkrieg große Anstrengungen, ihren Neutralitätsstatus beizubehalten. Das kleine Alpenland fürchtete von einem der großen Kriegsgegner einverleibt zu werden. In einem solchen Fall hätten die Schweizer nur recht wenig entgegenzusetzen gehabt. Laut Haager Konventionen von 1907 hatte ein neutrales Land die Pflicht, fremde Soldaten bis zum Kriegsende festzuhalten.

Mit großem Engagement holten die Schweizer alles vom Himmel, was keine eigene Kennung hatte. 1517 amerikanische Flieger wur-

den in der Schweiz interniert. 166 Flugzeuge der US Army Air Force stürzten ab auf Schweizer Territorium oder mußten dort notlanden. Fünfmal konnten sich Besatzungen mit dem Fallschirm in die Schweiz retten, während ihre Flugzeuge jenseits der Grenze abstürzten.

Die Flieger wurden vorbildmäßig in aufgrund der ausbleibenden Touristen leerstehenden Hotels für Kriegsverhältnisse guter Verpflegung interniert.

Die Soldaten der kriegsteilnehmenden Staaten – vor allem Amerikaner – die sich in die Schweiz geflüchtet hatten, fühlten sich zwar dort wohl, sahen aber nicht ein, warum sie bleiben mußten. Viele versuchten ab 1944

ins befreite Frankreich zu fliehen und folgten so dem Befehl, so schnell wie möglich zur Einheit an die Front zurückzukommen. Das paßte den Schweizern aus Gründen der Neutralität nicht und sie verfolgten die Flüchtigen rigoros. Jene, die sie erwischten, kamen in Strafgefangenenlager – solche wie Wauwilermos, das mit deutschen KZs verglichen wird.

Diese acht Männer stehen hier für hundertgleichen Schicksals, die ein Leben unter dem Verdacht führten, absichtlich über einem neutralen Land mit dem Fallschirm abgesprungen oder bruchgelandet zu sein, um dem Krieg zu entgehen. In der Hochphase des Krieges

Flugzeug Nr. 53: Die B-24J, Serial-No. 42-110098, "The Flying Sac", (8th Air Force, 448 Group, 715 Sqn stationiert in Seething) landete in Dübendorf am 24.04.1944 nach einem Einsatz mit Ziel Gablingen bei Augsburg. Die 10-köpfige Besatzung hatte einen Verlust zu beklagen, den Mechaniker. Am 15.10.1945 durfte sie zurückkehren.

Die B-24 von Lt. Mc Cune drehte ab und nahm Kurs auf die Schweiz. Motor Nr. 4 zog eine Stunde lang eine weiße Rauchfahne hinter sich her. James Misuraca schrieb auf, daß Nr. 2 ausfiel. Der Motor war neu und noch nicht im Flug getestet. Nr. 4 hatte einen starken Öldruckabfall und es war nicht mehr genug Sprit vorhanden, um den englischen Kanal zu erreichen. Fünfundzwanzig deutsche Abfangjäger zogen unter ihr vorbei, der Bomberformation hinterher. Da entschied Mc Cune, in der Schweiz zuflucht zu nehmen. Die Bomben wurden in einer Salve abgeworfen und das Equipment über Bord geworfen. An der schweizer Grenze wurde die B-24 von zwei schweizerischen Jägern empfangen und nach Dübendorf eskortiert.



First Lt. James Mahon (sitzend) nimmt die Glückwünsche von Gen. Welsh entgegen. (U.S. Air Force photo/Scott M. Ash)

bestand die Chance ein Gefecht zu überleben für einen von vier – 25%.

1943 und 1944 waren die Besatzungen Bomber, die über Deutschland ihre Einsätze flogen, „kaum alt genug, um sich einen Bart wachsen zu lassen,“ wie Air Force Chief of Staff Gen. Mark A. Welsh III bei der Überreichungszeremonie sagte, angsterfüllt aufgrund der Gefahr, die sie bei diesen Flügen erwartete. Bei Einsätzen gegen gut verteidigte Ziele lag die Verlustrate sogar bei 30 - 50%.

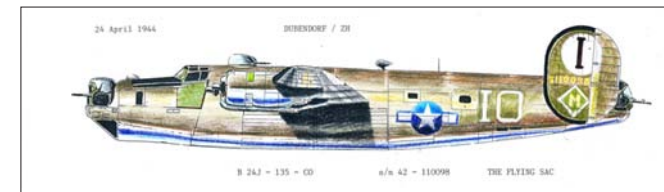
Und dann wurden sie über der Schweiz abgeschossen.

Zu Hause wurden die Internierten als Kriegsfeindlinge gesehen, die in die beschauliche Schweiz geflüchtet waren.

Doch nun konnten sie endlich mit dieser Ehrung das Image als Feiglinge abschütteln.

Vor den Einsätzen schärfte die Air Force ihren Flugzeugbesatzungen ein, im Notfall neutrale Länder anzusteuern: Bomberbesatzungen über Norddeutschland wurde Schweden, jenen über Süddeutschland die Schweiz empfohlen für Notlandungen. Dennoch gerieten die Internierten unter Verdacht, sie hätten sich dorthin abgesetzt, um sich beim Skifahren zu vergnügen, während andere für sie im Krieg ihr Leben riskierten.

Die Internierten befanden sich in einem goldenen Käfig. Jene, die dennoch versuchen zu fliehen, wurden nach Wauwilermos gesandt – ein Gefangenenlager, das von Hauptmann André Béguin, einem Nazi-Sympathisanten geleitet wurde, der schließlich am 20. Februar 1946 vom Zürcher Divisions-Gericht zu dreieinhalb Jahren Zuchthaus wegen verschiedenster Vergehen verurteilt wurde. U. a. verstieß er auch gegen die Genfer Konventionen, die die Schweiz 1929 als eines der ersten Länder unterzeichneten. Dort heißt es



Pilot: 1st Lt. John A. Mc Cune, Copilot: 2nd Lt. Lloyd F. Morse, Navigator: 1st Lt. Maurice L. Hooks, Bombenschütze: 2nd Lt. James I. Misuraca, Bugschütze: S/Sgt. Earl R. Kennedy, Bordmechaniker: T/Sgt. Woodrow W. Yager, Funker: T/Sgt. Norrell B. Sawyer, JR., Rechter Rumpfschütze: S/Sgt. Kirk C. Diekson, Linker Rumpfschütze: Bernie P. Bowers, Heckschütze: S/Sgt. Willard D. Cobb. Alle Profilzeichnungen: Fritz Germann via warbird.ch (Werner Schmitter, Dani Egger, Rolf Zaugg)

unter Punkt 50 und 54, daß Fluchtversuche nur disziplinarisch und mit höchstens 30 Tagen zu bestrafen seien, was in anderen Ländern auch meist unterschritten wird. Dahingegen bestreitet André Béguin die Gültigkeit der Genfer Konventionen und bestraft Entflohenen und wieder eingefangene Amerikaner und Briten bis zum Herbst 1944 mit zwei bis drei Monaten Lagerhaft, Angehörige anderer Nationen, z.B. Polen, sperrte er sogar bis zu sechs Monate weg. So verstieß bis in Wauwilermos auch gegen Artikel 58 (täglich Arztbesuch für disziplinarisch Bestrafte) oder Artikel 11 (Verbot von Essenkürzungen als kollektives Bestrafungsmittel).

Bis vor kurzem bestimmten die Statuten (von President Ronald Reagan am 8. November 1985 genehmigt), daß die POW-Medal nur an jene verliehen werden durfte, die im Kriegsfall bei einem verfeindeten Staat in Gefangenschaft gerieten (das gal auch rückwirkend bis zum 5. April 1917).

143 in Wauwilermos gefangengehaltene Flieger waren nicht berechtigt, da die Schweiz kein Feind war.

Army Maj. Dwight Mears empfand das als ungerecht, denn diese Männer einschließlich seines Großvaters hatten seiner Meinung nach die POW-Medal ebenfalls verdient. Immer wieder reichte er Anträge ein, die abgelehnt wurden und so begann er eine fünfzehn Jahre

Die B-24H (Serial-no. 42-95218, kein Spitzname) der 8th Air Force, 491. Gruppe, 853. Sqn., stationiert in Metfield, flog am 21.7.1944 einen Einsatz mit Ziel München, als sie von Flak getroffen wurde. Motor 2 zog in Segelstellung eine Rauchfahne hinterher. Der Pilot gab einen Notruf ab und verließ die Formation fünf Minuten nach Erreichen des Ziels, um Kurs auf Dübendorf aufzunehmen. Am 29.9.1945 kehrte sie zurück.

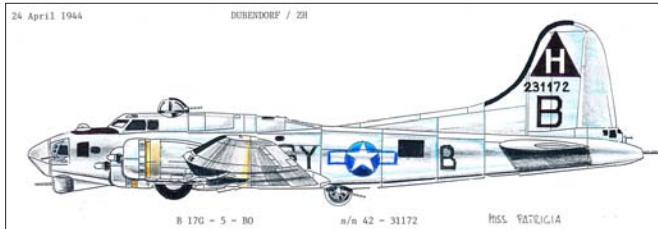


Army Maj. Dwight Mears gratuliert First Lt. James Mahon. (U.S. Air Force photo/Jim Varhegyi)





Bei der B-17G (Serial-No. 42-31172, „Miss Patricia“), 8th AF, 306. Gruppe, 367 Sqn. stationiert Thurleigh, wurden nach der Landung in Dübendorf diverse Reparaturen ausgeführt, u.a. 26 Blechflücke. Sie war im Einsatz gegen Ziele in Oberpfaffenhofen, als sie am 24.4.1944 bei Augsburg von Jagdflugzeugen getroffen wurde und zwei Motoren anfangen zu qualmen. Am 4.9.1945 konnte sie zurückkehren. Besatzung: Pilot 2nd Lt. Irwin (nmi) Schwedock, Copilot 2nd Lt. Paul J. Gambaiana, Navigator 2nd Lt. Harris L. Palmer, Bombenschütze 2nd Lt. Howard O. Hunter, Jr., Mechaniker T/Sgt. Edward N. Mc Neil, Funker T/Sgt. Constantine (nmi) Tsairis, Kugelturmschütze S/Sgt. George L. Dufau, Rechter und Linker Rumpfschütze S/Sgt. Richard P. Iacona und S/Sgt. Martin L. Willoughby, Heckschütze S/Sgt. Bryce C. Frisbie.



W. Mears, geriet nach Wauwilermoos, nachdem seine B-17 „Superball“ (Serien-Nr. 42-37825) am 18. März 1944 über der Schweiz abgeschossen wurde und in Dübendorf notlandete.

„Mein Großvater wurde verwundet, die Leitungen seiner Maschine wurden durchgeschossen und er verlor zwei Motoren, dennoch gelang es ihm, seinen stark angeschlagenen Bomber nach Zürich zu retten, wo er und seine Crew interniert wurden,“ schrieb Mears.

Das Band der POW-Medal ist schwarz mit weißen Streifen am Rand, die durch je einen blauen schmalen Streifen ungleich unterteilt sind und zum Rand in einem roten schmälere Streifen münden. Die roten, weißen und blauen Randstreifen stehen für die Vereinigten Staaten, die breiteren weißen Streifen zur Mitte hin für die Hoffnung und das schwarze Zentrum für die Trostlosigkeit der Gefangenschaft.

Die bronzenne Medaille zeigt in der Mitte einen Adler mit ausgestreckten Flügeln umgeben von Stacheldraht und Bajonettspitzen im Reif. Der Adler ist der Weißkopfsseeadler, der die USA im Allgemeinen repräsentiert und den Kriegsgefangenen im einzelnen.

Revers ist folgende Inschrift: oben

„AWARDED TO“ und in der Mitte in drei Zeilen „FOR HONORABLE SERVICE WHILE A PRISONER OF WAR“. Darunter das amerikanische Wappen gefolgt von „UNITED STATES OF AMERICA“ am unteren Rand. In der oberen Hälfte ist ein Freiraum, in welchen der Name des Rezipienten eingraviert wird.

Die Prisoner of War Medal wird als persönliche Auszeichnung zusammen mit anderen Verdienstmedaillen und -orden getragen. Sie geht allen anderen Dienst- und Feldzugsmedaillen voran.

Die POW-Medal wurde für diese 143 US-Soldaten endlich im Oktober 2013 gebilligt. Mears Großvater, der in den 1970ern bereits verstarb, war einer von ihnen.

Am Mittwochmorgen, einem kühlen Tag mit Dauerregen, rief Air Force Chief of Staff Gen.



Lieutenant Colonel (Retired) James I. Misuraca.



Gen. Welsh verleiht die POW-Medal an 1st Lt. Paul Gambaiana. (U.S. Air Force photo/Jim Varhegyl)



Lt. Col. James I. Misuraca nach der Verleihung. (U.S. Air Force photo/Jim Varhegyl)



Augenzeugenberichte: Befragung durch Ermittlenden Offizier am 3. August 1944.

1st Lt. Juan J. Dyer, 0-679060, war Copilot auf B-17 No. 858 der 429. Squadron, die in der ersten Angriffswelle flog, zweite Staffel, als erste Einheit, dritte Maschine.

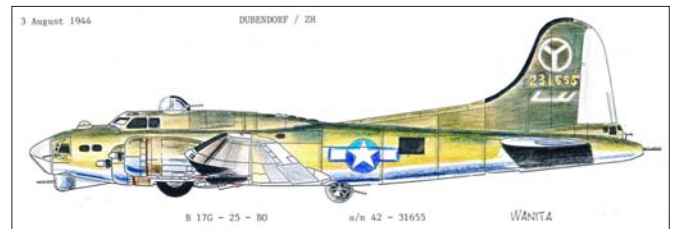
Ich hörte wie B-17 No. 655 Colonel Ryan ankunfte, um ihm mitzuteilen, daß ein Motor sich nicht in Segelstellung bringen ließ und er Kurs auf die Schweiz nahm. CO gab OK. Dies war um 11.40 Uhr bei 47 Grad 37 Min. Nord und 10 Grad 16 Min. Ost. Unterzeichnet Juan J. Dyer, 1st Lt., Air Corps.

S/Sgt. Karl R. Gracy, Heckschütze auf der B-17 No. 281 der 429. Sqn., die in der ersten Angriffswelle, 2. Sqn. erste Einheit die Führung hatte, gab zu Protokoll:

B-17 No. 655 verließ die Formation und nahm Kurs Richtung Schweiz auf. Sie verlor an Höhe, aber schien unter Kontrolle und alle Motoren liefen. Ein wenig später verlor ich sie aus den Augen. Keine Fallschirme, das ereignete sich um 11.35 Uhr in 27000 Fuß Höhe, 47 Grad 37 Min Nord und 10 Grad 16 Min. Ost.

Lt. Colonel John D. Ryan, Pilot der B-17 No. 020 in der ersten Angriffswelle, erste Squadron, erste Einheit, auf Position 1. bestätigte, daß die B-17 No. 655 beim Verlassen des Hauptzieles mit ihm Funkkontakt aufnahm, um ihm mitzuteilen, daß ein Motor brannte und sich nicht in Segelstellung bringen ließ. Der Pilot sagte, daß er es nicht bis zur Heimatbasis schaffen würde, und deshalb Kurs auf die Schweiz nahm. Das war um 11.40 Uhr, 47 Grad 30 Min. N, 09 grad 60 Min. O, Höhe 27.000 Fuß.

Mark Welsh Mears auf die Bühne, um die POW-Medal den noch verbliebenen acht Wauwilermoos-Veteranen zu überreichen. Einer nach dem anderen wurde aufgerufen: Lt. Col. James Misuraca. Maj. James Moran. First Lt. Paul Gambaiana. First Lt. James Mahon.

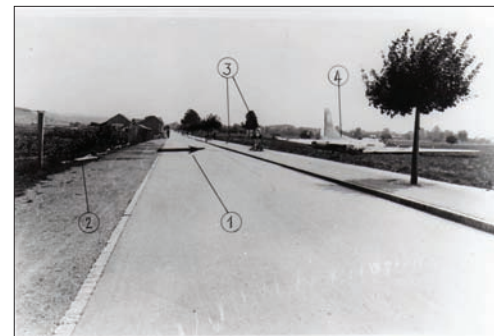


Motor Nr. 1 war beschädigt. Außerdem war das Sauerstoffleitsystem ausgefallen. Bei der Landung wurde die Maschine schwer beschädigt. B-17G, Nr. 42-31655, „WANITA“, 15th Air Force, 2. Gruppe, 429 Sqn., Basis Amendola, Datum 3.8.1944, Ziel Friedrichshafen, Grund für Notlandung: technische Probleme, wurde verschrottet. Besatzung: Pilot 2nd Lt. James E. Heintz, Copilot 2nd Lt. George W. Eilers, Navigator 2nd Lt. James F. Mahon, Bombenschütze 2nd Lt. Jacob R. Blumer, Bordmechaniker T/Sgt. James H. Howard, Funker S/Sgt. Peter C. Peirce, JR, Kugelturmschütze S/Sgt. Morris (nmi) Seifert, Rechter Rumpfschütze T/Sgt. Edwin A. Hayes, Linker Rumpfschütze S/Sgt. Richard C. Mason, Heckschütze S/Sgt. Joseph (nmi) Ferreira.

Tech. Sgt. Alva Moss. Staff Sgt. John Fox. Sgt. William Blackburn. Sgt. George Thurstby.

Einem nach dem anderen heftete Welsh die POW-Medal ans Revers. Einer nach dem anderen gab Mears die Hand, dem Mann, der all das möglich machte.

Nach einem Einsatz, in dem sie eine deutsche Flugzeugfabrik bombardiert hatten, sprang Moss, Funker und Rumpfschütze, mit dem Fallschirm ab, als sie über der Schweiz einen Motor verloren. Er und der Rest der Crew wurden sofort von schweizerischen Soldaten





gefangengenommen. Moss war durch eine Schrapnell-Verletzung am Bein gezwungen, neun Wochen in einem Krankenhaus zu verbringen. Nach einem Fluchtversuch wurde er mit sechs anderen Fliegern nach Wauwilermoos verbracht. Sieben Monate nach seiner Inhaftierung wurde er freigelassen im Februar 1945. „Ich war nur einer von vielen, die gedient haben.“ schrieb Moss in einem Bericht über die Ereignisse. „Ich habe überlebt, aber ich habe viele Freunde verloren.“

2nd Lt. James F. Mahon mit seinen Kameraden. Als Navigator sammelte Mahon 400 Flugstunden, 90 davon im Kampfeinsatz. Er erhielt die Air Medal, die European-African-Middle-East-Campaign Medal mit 6 Sternen für verschiedene Feldzüge. Am 16. Okt. 1945 schied er aus dem militärischen Dienst aus.



Jacke von der Besatzung, Rolf Zaugg, B-17 Museum Utzenstorf.

Durch einem Flaktreffer, den sie sich im Juli 1944 während der Bombardierung einer Fabrikanlage für Flugzeug- und Panzermotoren zugezogen hatten, wurde Moran zur Notlandung in der Schweiz gezwungen. Auch er kam nach Wauwilermoos nach einem Fluchtversuch. Dort mußten sie auf verlaunten Strohbetten schlafen und litten unter ersten Magen- und Darmbeschwerden, die durch die mangelhafte Ernährung ausgelöst wurden. Moran hatte das Glück, durch einen Gefangenen austausch freizukommen.



Von dort wurden die Männer zu einem sichereren Haus an der Grenze zu Frankreich gebracht.

Misuraca flog später 52 Einsätze im Korea-Krieg mit B-29. Dort verrichtete er seinen Dienst als Radar Operator und Nachrichtenoffizier. 1964 ging er als Lieutenant Colonel in den Ruhestand.

Gambaiana war Copilot auf der B-17 „Miss Patricia“ (Serial-Nr. 42-31172, 306th Bomb Group *The Reich Wreckers*, 367th Bomb



B-24J, Serial-No. 4299813, "Sleepy Time Gal", 15th AF, 464. Gruppe, 776 Sqn., stationiert in Pantanella, am 19.07.1944 Einsatz gegen Allach, Landung in Dübendorf, am 15.10.1945 zurückgekehrt.

Die Maschine fiel in der Formation zurück und verlor an Höhe, nachdem das Ziel erreicht war. Motor Nr. 1 in Segelstellung. Flugzeug Nr. 108.

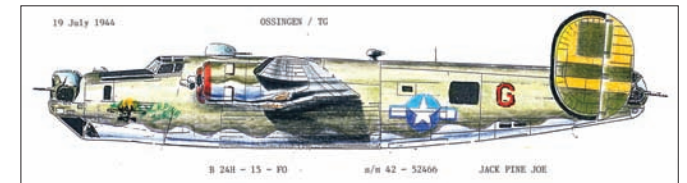
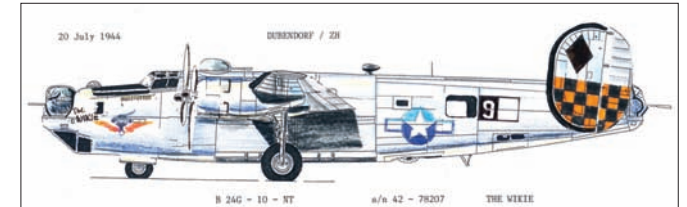
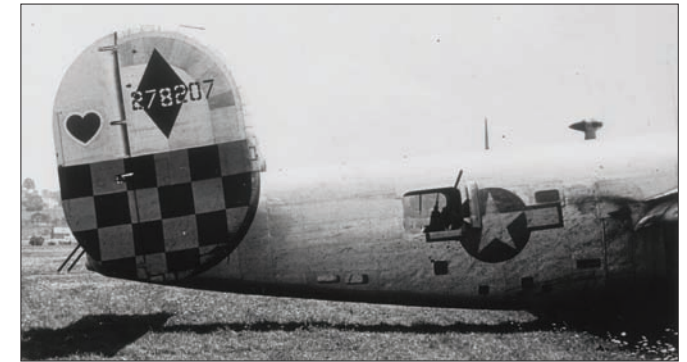
Pilot 2nd Lt. James V. Moran, Copilot 2nd Lt. Donald H. Moore, Navigator 2nd Lt. Michael P. Furcolo, Bombenschütze 2nd Lt. Virgil F. Walker, Bugschütze S/Sgt. Max L. Souther, Bordmechaniker T/Sgt. George L. Hedrick, Funker T/Sgt. Howard (nmi) Shive, JR, Kugelturm S/Sgt. Jacob H. Arndt, Rumpfschütze T/Sgt. Robert W. Riestler, Heckschütze S/Sgt. Bernhard (nmi) Thompson.

B-24G, Serial-No. 42-78270, "The Wikie", 15th AF, 459. Gruppe, 757 Sqn., stationiert in Giulia, Einsatzziel unbekannt, am 20.7.1944 durch technisches Problem zur Landung in Dübendorf gezwungen.

Am 7. September 1991 verriet Joe Sinitski in einem Interview, daß zwei Motoren durch technische Probleme ausgefallen waren und sie es nicht schafften mit der Formation mitzuhalten. Die Besatzung machte sich gerade bereit zum Absprung, als sie Dübendorf entdeckten. Die Maschine behrührte die Landebahn kurz und das Bugrad knickte ein. Der Besatzung war nicht bewußt, daß sie in der Schweiz gelandet waren. U.S. Dokumente besagen, daß die Maschine im August 1945 repariert wurde und getankt. Später wurde sie jedoch in Dübendorf verschrottet.

Pilot 1st Lt. James J. Lester, Copilot 2nd Lt. Don L. Campbell, Bombenschütze 2nd Lt. James R. Tilley, Bugschütze T/Sgt. Jack B. Tucker, Bordingenieur S/Sgt. Cyril B. Boling, Funker S/Sgt. Rudy (nmi) Garcia, Kugelturmschütze S/Sgt. Bert (nmi) Hazelton, Rumpfschütze S/Sgt. Joe (nmi) Sinitski, Heckschütze Sgt. Charles (nmi) Rich.

Squadron) als er im April 1944 in der Schweiz eine Bruchlandung machte. Seine Maschine wurde bei Strasbourg das erste Mal getroffen. Er versuchte, sich von der Propeller zu entfernen und wurde ein zweites Mal getroffen. Motor Nr. 2 fiel aus und der Propeller drehte sich mit dem Wind. Der Pilot Irwin Schwedok brachte kaum noch genügend Druck auf Motor Nr. 3, der bedrohlich vibrierte. Schwedoks Maschine war nicht mehr zu halten. Sie warfen die Bombenlast ab, während sie unaufhörlich sanken. Einige der Besatzungsmitglieder hofften noch, daß sie es bis England schaffen würden. Mit letzter Kraft erreichten sie die Schweiz, wo sie in Dübendorf landeten und interniert wurden.



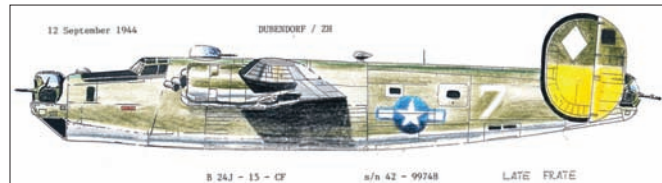
Am 1. Okt. 1944 wurde er und der Bombardier, 2nd Lt. Howard O. Hunter Jr., bei einem Fluchtversuch erwischt, als sie gerade die Schweizer Grenze überqueren wollten. Als Internierter verfolgte er den Vormarsch der Alliierten und wünschte sich nichts mehr, als wieder an die Front zu kommen. Stattdessen landete er in Wauwilermoos.

„Die Lebensbedingungen und die Behandlung waren brutal.“ schrieb er, „es gab keine Waschräume, Flieger schliefen auf Stroh, Rationen wurden bis auf das nötigste Minimum zum Überleben reduziert und in Abfallbehältern serviert. Die Latrinen versanken in knö-

„Die Lebensbedingungen und die Behandlung waren brutal.“ schrieb er, „es gab keine Waschräume, Flieger schliefen auf Stroh, Rationen wurden bis auf das nötigste Minimum zum Überleben reduziert und in Abfallbehältern serviert. Die Latrinen versanken in knö-

„Die Lebensbedingungen und die Behandlung waren brutal.“ schrieb er, „es gab keine Waschräume, Flieger schliefen auf Stroh, Rationen wurden bis auf das nötigste Minimum zum Überleben reduziert und in Abfallbehältern serviert. Die Latrinen versanken in knö-





B-24J, Serial-No. 42-99748, „Late Frate“ 15th AF, 455. Gruppe, 740 Sqn. stationiert in San Giovanni, Einsatz am 12.9.1944 gegen München, Landung in Dübendorf, am 8.10.1945 zurückgekehrt.

Kurz bevor die Maschine in die Reichweite der Flak geriet, warf sie die Bomben ab. Ein Motor war in Segelstellung. Die B-24 erreichte das Einsatzziel nicht, sondern landete in der Schweiz nur noch mit der Kraft von zwei Motoren.

Pilot 2nd Lt. Richard A. Huber, Copilot 2nd Lt. Milton N. Crawford, Navigator 1st Lt. John N. Ward, Bombenschütze 2nd Lt. Ronald A. Dias, Bordmechaniker S/Sgt. Thomas J. Lavin, Funker S/Sgt. Walter R. Bielski, Schützen Sgt. George E. Thursby, S/Sgt. Winston E. Vaughn, Sgt. Sylvester (nmi) Eckles, Sgt. Lawrence J. Schultz, Photograph Sgt. Robert P. Carraher.

cheltiefem Schlamm aus übergelaufenen Fäkalien. Rot-Kreuz-Pakete wurden vom Lagerkommandanten konfisziert und es gab keinerlei medizinische Versorgung.“

Gambaiana kam nach vier Monaten in Wauwilermoos im Februar 1945 frei.

„Nach dem Krieg redete niemand darüber, weil alle ihr Leben wiederaufnehmen wollten,“ sagt Welsh.

Am 3. Aug. 1944 befand sich 2nd Lt. James F. Mahon in seinem 15. Einsatz mit dem Army Air Corps, als sein Flugzeug durch Feindbeschuss so schwer beschädigt wurde, daß sie eine Bruchlandung in der Schweiz machen mußten.

Die Familie von Sgt. Joseph Sinitsky erfuhr die Geschichte tröpfchenweise über die Jahrzehnte hinweg, sagt sein Sohn Thomas Sinitsky.

Als Joseph Sinitsky starb, hinterließ er ein Zeit des 2. Weltkrieges ausgegebenes YMCA-Tagebuch angefüllt mit Schnappschüssen der Schweizer Landschaft. U.S.-Militärangehörige wurden verhältnismäßig gut behandelt, bis sie versuchten zu fliehen, was diese Fluchtversuche um so bemerkenswerter macht.

Sinitsky hätte den Rest des Krieges in relativer Sicherheit in der Schweiz ausharren können, dennoch versuchte er zu fliehen.



Franz Gähwiler (links), Schweizer Jagdpilot im WWII, schoss die erste Leuchtrakete beim Abschluss der Littel Chub (B-17 Greifensee 24. April 1944), Martin Kyburz (rechts).

Nach vier Monaten in Wauwilermoos wurde er gegen zwei deutsche Gefangene ausgetauscht.

Thomas Sinitsky brachte dieses Tagebuch zur Zeremonie mit, als er die POW-Medal für seinen Vater entgegennahm.

Im Internierten-Straflager Wauwil waren zwischen 1941 und 1945 rund 1000 fremde Soldaten inhaftiert.

Die Zustände in Wauwilermoos wurden lange Zeit verschwiegen, bis der Regisseur Daniel Wyss aus Lausanne die ganze Geschichte ins Rollen brachte. Mit dem Dokumentarfilm „Notlandung“ erzählt er, wie ehemalige internierte US-Piloten nach Fluchtversuchen ins Straflager Wauwil kamen, um unter unwürdigen Bedingungen auf Gedeih und Verderb dem diktatorischen, rechtsradikalen Lagerkommandanten ausgeliefert waren.

Quellen:

- Bericht Zofinger Tagblatt, 27.10.2015
- Dissertation Marcelin Draenert POW Ceremony Program Samstag, 22. August 2015 Appenzellerland 51: Sonderegger Internierte im Appenzellerland
- Dienstag, 27. Oktober 2015, Willisauer Bote, Nr. 85 "Schüsse auf die Befreier" von Peter Kamber - "Infringing Neutrality" Roger Anthonie <http://www.obitsforlife.com/obituary/1150412/Misuraca-Lieutenant-Colonel-James.php>
- <http://www.americanairmuseum.com/person/169902>
- <http://www.unionleader.com/apps/pbcs.dll/article?AID=20140424/NEWS18/140429567#shash.xl6RPOX.dpuf>
- <http://raf.durham-light-infantry.ch/index.php/history/internee-schweizerland/straflager-wauwilermoos>
- <http://www.unionleader.com/apps/pbcs.dll/article?AID=20140424/NEWS18/140429567#shash.xl6RPOX.dpuf>



Die Ausstellung im Egolzwiler Schulhaus mit Ausstellungsstücken aus dem B-17-Museum von Rolf Zaugg aus Utzenstorf bot Infos, Fotos und Gegenstände zur Internierung. Hier wurde im Rahmen der Filmprämie auf dieses Stück dunkler und ruhmloser Schweizer Geschichte hingewiesen.

- <http://www.floridatoday.com/story/news/local/2014/04/08/wwii-vet-held-swiss-camp-will-get-pow-medal/7487059/>
- <http://archive.marinecorpstimes.com/article/20140430/NEWS05/304300070/WWII-POWs-held-Swiss-camp-get-overdue-medal>
- <http://www.wauwilermoos.lu.ch/>
- <http://www.gesichtsforum.de/269987-post5.html>
- <http://raf.durham-light-infantry.ch/index.php/history/internee-schweizerland/straflager-wauwilermoos>

- <http://www.floridatoday.com/story/news/local/2014/04/08/wwii-vet-held-swiss-camp-will-get-pow-medal/7487059/>
- <http://archive.marinecorpstimes.com/article/20140430/NEWS05/304300070/WWII-POWs-held-Swiss-camp-get-overdue-medal>

Anmerkungen

YMCA: Young Men's Christian Association, dt. Christlicher Verein junger Männer (CVJM).
nmi: no middle initials - kein weiterer Vorname.
IP - Initial Point: Anfangspunkt für den Beginn der Bombardierung.

Notlandung

Ein Film von Daniel Wyss. Climate, DVD, Laufzeit 56 Minuten, Ton Stereo 2.0, Format 16/9, Sprachen und Untertitel in Englisch/Deutsch/Französisch, mit mehr als 30 min. Bonusmaterial. 26,95 CHF. Der Film wird an folgenden Tagen auf SRF ausgestrahlt: Mittwoch, 13. April, 22:55 Uhr, auf SRF1; Wiederholung am 14. April, ca. 05:10 und dann nochmals am Montag, 18. April, ca. 11:15 Uhr.



Vor der Filmprämie wurde auf dem Areal der heutigen Strafanstalt Wauwilermoos ein Gedenkstein wider das Vergessen mit zehn Texttafeln über das Internierten-Straflager enthüllt.



Gen. Mark A. Welsh III ist Chief of Staff of the U.S. Air Force, Washington, D.C. Einige seiner Auszeichnungen mit Oak Leaf Cluster (Eichenlaubbandauflage) sind: Defense Distinguished Service Medal, Distinguished Service Medal, Defense Superior Service Medal, Legion of Merit, Distinguished Flying Cross, Air Medal, Meritorious Service Medal mit 2 Oak Leaf Cluster, Aerial Achievement Medal, Joint Service Commendation Medal und Air Force Commendation Medal.



Herzlicher Dank an Rolf Zaugg, links im Bild, (B-17 Museum Utzenstorf) für die Bereitstellung der Unterlagen und Fotos für diesen Artikel. D. Grieve Hans Giger (rechts im Bild) war Schweizer Jagdpilot im Zweiten Weltkrieg (101-jährig).